

# LINKS DER ACHSE



## Wer wählt gewinnt

Am kommenden Sonntag, dem 2. März, wählen wir wieder alle den Bürgermeister, einen neuen Gemeinderat, den Landrat und den Kreistag.

Alle? Klar doch! Wir überlassen die Zukunft unserer Gemeinde nicht einfach den Anderen. Wir wollen doch, dass unsere Interessen und Belange vertreten werden. Deshalb wählen wir alle. Oder ?

Zur Zeit halten die Parteien und Gruppierungen in unserer Gemeinde Veranstaltungen ab, auf denen sie sich und Ihre Ziele vorstellen. Die sind durchweg gut besucht. Die Leute kommen und hören zu, was die Kandidaten vorhaben und stellen Fragen zu Themen, die sie berühren. Das ist gut so, das ist lebendige Demokratie.

Wir von der SPD werben auch wieder um Ihre Stimme. Wir möchten, dass Rudi Jantke für die nächsten sechs Jahre weiter unser Bürgermeister bleibt, damit seine erfolgreiche Politik zu unser aller Wohl fortgesetzt wird. Und wir möchten, dass eine große Zahl an Gemeinderäten von der SPD-Kandidatenliste in den nächsten Gemeinderat einzieht und Rudi bei seiner Arbeit unterstützt. Wir möchten, dass in unserem „Parlament“ ausgeglichene Verhältnisse herrschen und nicht wie in vielen anderen Gemeinden in Bayern finstere Monokultur. Nur ausgeglichene Verhältnisse ermöglichen es, dass es voran geht, dass neue Dinge geschaffen werden, damit alle zufrieden leben können, in Grassau, Rottau und Mietenkam. Nur ausge-

## In dieser Ausgabe

Rudi Jantke .....	2
Interview mit der Chiemgau-Zeitung. ....	3
Sepp Konhäuser .....	4
Energiepolitik .....	5
Kinder- und .....	6
Jugendsituation .....	6
Jugend zur Wahl .....	7
Interview mit dem Altbürgermeister... ..	8
Arbeitsplätze .....	9
Oh, Du schöner Weiher .....	10
Bilanz .....	10
Dabei sein ist alles ! .....	15
Terminankündigung .....	16
Rätsel .....	16
Wahlgraffiti.....	16

glichene Verhältnisse sorgen dafür, dass die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger vertreten werden.

Wir bitten Sie deshalb:

Machen Sie von ihren demokratischen Grundrechten Gebrauch und gehen Sie wählen. Und wenn Sie auch zufrieden sind mit den Verhältnissen in Grassau, dann wählen Sie SPD, damit es weiter so gut voran geht.

Wahl zum ersten Bürgermeister - Wahl zum ersten Bürger

## Rudi Jantke

### der Bürgermeister für alle tatkräftig und kompetent

- 49 Jahre, geboren in Rottau, wohnhaft in der Reifingerstraße
- Vater von drei Söhnen
- (19, 21 und 23 Jahre)
- Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereins Achtental und
- Vorstand des Ökomodells Achtental
- von 1990 an Mitglied im Marktgemeinderat Grassau

Rudi Jantke hat in den vergangenen sechs Jahren seiner Amtszeit viel für unsere Gemeinde erreicht. Der Markt Grassau hat sich zu einem attraktiven Mittelpunkt im Achtental weiterentwickelt, in dem es sich gut und sicher leben und arbeiten lässt.

Mit ihm arbeiten alle Gruppierungen im Marktgemeinderat vertrauensvoll zusammen und gemeinsam mit seinen Mitarbeitern und den Verantwortlichen in unseren aktiven Vereinen wie auch allen engagierten Bürgern wird die Grundlage für eine gute Zukunft unserer Gemeinde geschaffen. Zusammenhalt und das „Miteinander“ in Grassau, Rottau und Mietenkam sind ihm besonders wichtig.

#### Seine politischen Schwerpunkte:

- eine offene und informative Zusammenarbeit im Marktgemeinderat – über die Parteigrenzen hinweg
- Politik für die Familien
- Förderung der Jugend in Bildung, Sport und Musik
- Unterstützung der Vereine und aller ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger



Besuchen Sie bitte auch unseren Informationsstand am 1. März, vormittags in Grassau vor dem Gasthof Sperrer.



Rudi Jantke

- Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Fortführung der Ortskernsanierung und Ortsverschönerungsmaßnahmen
- Ausbau der Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Weiterer Abbau der Verschuldung

Weitere Informationen über Rudi Jantke, sein ausführliches Programm für Grassau und die Gemeinderatskandidaten/innen der SPD finden sie im Internet unter [www.rudi-jantke.de](http://www.rudi-jantke.de) oder auch gerne in einem persönlichen Gespräch mit ihm unter der Tel.-Nr. 5225 oder per eMail unter: [info@rudi-jantke.de](mailto:info@rudi-jantke.de).

Damit Rudi Jantke seine erfolgreiche Politik zum Wohle unserer ganzen Gemeinde weiterführen kann, bitten wir Sie am 2. März um Ihre Stimme.

[www.rudi-jantke.de](http://www.rudi-jantke.de)

Interview - Interview - Interview - Interview - Interview -

## Interview mit der Chiemgau-Zeitung „Werben um Wählerstimmen“

**Chiemgau-Zeitung:** Im Unterschied zu vielen Nachbargemeinden gewinnt man in Grassau den Eindruck, Wahlkampf finde nicht statt. Woran liegt das?

**Rudi Jantke:** Wir haben gut zusammengearbeitet. Es gab weder persönliche Auseinandersetzungen noch unnötigen Streit. So haben wir unsere Gemeinde gemeinsam vorgebracht und viel erreicht. Auch für die Zukunft in der Gemeindepolitik und damit für Grassau wäre es gut, würde es wie bisher beim „Werben um Wählerstimmen“ bleiben und „Wahlkampf“ nicht stattfinden.

**Chiemgau-Zeitung:** Warum soll der Wähler am 2. März bei Ihnen ein Kreuz machen und nicht beim Gegenkandidaten?

**Rudi Jantke:** Der Markt Grassau hat sich in den letzten sechs Jahren zu einem attraktiven Mittelpunkt im Achental weiterentwickelt.

Zusammen mit dem Marktgemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch den vielen engagierten Bürgern wurde viel Neues geschaffen. Ebenso wurden die sozialen Einrichtungen der Gemeinde gestärkt und ausgebaut. Dabei konnte die Verschuldung um etwa eine Million Euro verringert werden.

Die Stimmung ist gut in Grassau. Eine wichtige Voraussetzung für das „gute Klima“ sind der Zusammenhalt und das Miteinander in der Marktgemeinde. Auch dafür will ich mich wieder einsetzen.

**Chiemgau-Zeitung:** Eines der Hauptprobleme der Marktgemeinde ist die Verkehrsbelastung. Wie wollen Sie dem begegnen?

**Rudi Jantke:** Eine Umgehungsstraße ist für Grassau wegen der angrenzenden Schutzgebiete nicht mehr zu verwirklichen. Zur Verringerung des Durchgangsverkehrs setzen wir deshalb auf

die Verlagerung auf die Staatsstraße 2096.

Ein mittelfristiges Ziel ist dabei die Umwidmung zur Bundesstraße und die Abstufung der jetzigen B 305 zwischen Bernau und Grassau zur Gemeindeverbindungsstraße. Hierfür Voraussetzung ist der weitere Ausbau der St 2096. Gerade in den letzten Jahren konnte durch den Einsatz des Marktes Grassau erreicht werden, dass Unfallschwerpunkte auf der Staatsstraße beseitigt wurden. In der Folge wird nun als erster wichtiger Schritt, die Autobahnausfahrt in Bernau neu beschildert. Das Ausfahrtsziel „Reit im Winkel“ wird an der Ausfahrt Grabenstätt angebracht, dafür „Grassau“ an der Ausfahrt Bernau. Im Marktgemeinderat sind wir uns einig, dass mit diesen Maßnahmen langfristig zumindest eine Verringerung der zum Teil schwer zu ertragenden Lärm- und Abgasbelastungen für Rottau und Grassau erfolgen wird.

**Chiemgau-Zeitung:** Auch wenn es sich um eine Privatinvestition handelt: Was unternehmen Sie als Bürgermeister, um mit dem geplanten 18-Loch-Golfplatz eine weitere touristische Attraktion zu bieten?

**Rudi Jantke:** Mit dem Bau des Golfplatzes westlich des Ortsteils Grafing, der ausschließlich durch die "Motel One AG" (Sporthotel) finanziert werden wird, erhält Grassau eine gute Chance, neue Gäste zu gewinnen. Wichtiger als die Golfanlage selbst ist aber,

### Wussten Sie schon...

*dass die planerischen Voraussetzungen für die Errichtung eines Vereinsstadels am Sportgelände in Rottau und eines dritten Tennisplatzes gerade geschaffen werden?*



Neugestaltung des Parkplatzes mit Buswartehäuschen

dass in der Folge ihrer Errichtung das Sport-  
hotel Achentall umfassend aufgewertet wird  
und dort sogar neue Wellnessanlagen  
geschaffen werden sollen. Somit kann der  
größte Beherbergungsbetrieb mit über 400  
Betten am Standort Grassau dauerhaft gesi-  
chert werden. Dem Bauantrag „Golfplatz“  
wurde im Marktgemeinderat bereits zuge-  
stimmt. Im Vorfeld wurden Besprechungen  
mit den Genehmigungsbehörden im Land-  
ratsamt Traunstein geführt. Hierbei war es  
von Bedeutung und hilfreich, dass ich als  
Bürgermeister die positive Einstellung des  
Marktgemeinderates vertreten habe. Meine  
Aufgabe als Bürgermeister sehe ich auch wei-  
terhin darin, den Kontakt mit den Investoren  
zu pflegen und die Bedeutung des Projekts  
den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln.

**Chiemgau-Zeitung:** Die Sanierung der  
Ortsmitte ist weitgehend abgeschlossen. Wel-  
che Objekte stehen noch aus?

**Rudi Jantke:** Die seit 2000 laufende Orts-  
kernsanierung im Rahmen der Städtebauför-  
derung ist sehr gelungen und eine große  
Aufwertung für Grassau. Dies wird mir auch  
immer wieder von vielen Bürgern bestätigt.  
Für den nächsten Sanierungsabschnitt, die  
Bahnhofstraße bis zur Einmündung Aichstra-  
ße ist bereits der Auftrag an unseren Ortspla-  
ner zur Erstellung eines Vorentwurfes verge-  
ben.

Nach der Annahme dieser Vorplanung im  
Marktgemeinderat sind die Gespräche mit  
den Anliegern zu führen. Ich hoffe, dass wir  
im Herbst mit der Neugestaltung dieses wich-  
tigen Bereiches, in dem sich viele Ladenge-  
schäfte und gastronomische Betriebe befin-  
den, beginnen können. In Rottau soll heuer  
der Umgriff des „Houses der Dorfgemein-  
schaft“ ansprechend verändert werden. Die  
Rottauer haben im Rahmen einer Bürgerbe-  
teiligung an der Planung mitgewirkt. In der  
Weise will ich auch weitere Ortsverschö-  
nerungsmaßnahmen in Rottau und Mietenkam-  
– jeweils das Umfeld der Kirchen – einleiten.

**Wahl zum Landrat - Wahl zum Landrat - Wahl zum Lan**

## Sepp Konhäuser

### Landratskandidat der SPD

Bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008  
wird auch der Landrat für den Landkreis  
Traunstein neu gewählt. Die SPD schickt wie-



Sepp Konhäuser

der Sepp Konhäuser aus Ruhpolding in das  
Rennen um die Gunst der Wähler.

Der 53jährige, in Ruhpolding geborene und  
verheiratete Familienvater hat zwei Töchter  
und ein Enkelkind.

Der erfahrene Kommunalpolitiker, der seit 6  
Jahren auch Stellvertreter des Landrates im  
Landkreis Traunstein ist, greift auf eine über  
30 Jahre lange Erfahrung als Kommunalpoli-  
tiker zurück.

Sepp Konhäuser ist gelernter Werkzeugma-  
cher. Schon früh hat er sich als Jugend-  
vertreter und Betriebsrat für die Interessen der  
Arbeitnehmer eingesetzt. Nachdem er ein  
Studium als staatlich anerkannter Maschi-  
nenbautechniker in der Fachrichtung Fein-  
werktechnik absolviert hat, trat er 1978 in die  
Firma HEIDENHAIN in Traunreut ein. Dort  
leitet er seit 1988 als Sicherheitsingenieur  
und Umweltschutzbeauftragter die Stabstelle  
Allgemeine Dienste mit etwa 78 Mitarbeitern.  
Darüber hinaus ist er Konzernbeauftragter für  
das Umweltschutzmanagement und ausge-  
bildeter Umwelt-Auditor.

Als Arbeitnehmer weiß er, wie wichtig es ist,  
dass jemand sein Brot durch Arbeit erwerben  
kann. Dazu müssen die vorhandenen Ar-  
beitsplätze gesichert werden. Arbeit ist das  
zentrale Element sozialer Absicherung für

unsere Bürger. Damit die heimischen Betriebe im Wettbewerb bestehen können und weiterhin genügend Arbeitsplätze im Landkreis angeboten werden, ist eine gut ausgebaute Infrastruktur von größter Wichtigkeit.

Immer größere Herausforderungen gibt es im Bereich Kinder, Jugend und Familie. Die große Kunst wird es sein, das Wesentliche im Auge zu behalten und das Machbare zu machen.

Traditionell gewachsene Sozialstrukturen gehen zunehmend verloren. Die Bewältigung der dadurch ansteigenden Familienprobleme muss frühzeitig unterstützt werden.

Eine abgeschlossene Schulbildung ist heute wichtiger denn je, um den Einstieg in die Ausbildung und in eine erfolgreiche Berufslaufbahn zu finden.

Der Einsatz von Energie aus fossilen Energieträgern setzt im großen Umfang klimaschädliches CO<sub>2</sub> frei und trägt damit wesentlich zur Veränderung unseres Klimas bei. Der Verbrauch an Energie muss deutlich vermindert werden. Konhäuser unterstützt ausdrücklich das ehrgeizige Ziel des Energiekonzeptes für den Landkreis Traunstein, den Strom für den Landkreis bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Energien zu gewinnen.

Der Tourismus ist für unseren Landkreis ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Der Umsatz wird auf ca. 400 Mio. Euro im Jahr geschätzt. Der Tourismus im Landkreis Traunstein sichert ca. 6.000 Arbeitsplätze. Der touristische Markt verändert sich gravierend. Der Wettbewerb

### **Wussten Sie schon...**

*dass zur Energieeinsparung und für eine umweltfreundliche Wärmeversorgung 200.000 Euro in das gemeindliche Acht-Familienhaus in der Steinwinkelstraße in Mietenkam investiert werden? Vorbildlich, Gemeinde!*

und der Preiskampf wird national und international immer härter.

Um nachhaltig Erfolg zu haben, muss unser Ziel sein, in diesem Sinne die Qualität des bestehenden Tourismus zu steigern und vor allem dem Umweltbewusstsein und den wechselnden und veränderten Anforderungen der Gäste anzupassen.



Um dies zu ermöglichen, ist es notwendig, die lokalen Strukturen im Landkreis den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Also: „Weg von der Kirchturmpolitik, hin zur regionalen Zusammenarbeit“. Die Gemeinden müssen innerhalb des Chiemgaus noch stärker zusammenarbeiten.

Der gesellschaftliche Wandel macht auch vor den Toren des Landkreises Traunstein nicht halt. Neue Herausforderungen von Heute und Morgen erfordern immer wieder neue Anpassungen. Die Wohn- und Lebensbedürfnisse der Menschen haben sich gewandelt. Sepp Konhäuser stellt sich diesen Herausforderungen. Er ist innovativ und zukunftsorientiert. Für ihn stehen die Bedürfnisse und Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis im Zusammenspiel mit der sozialen und ökologischen Modernisierung stets im Mittelpunkt.

**Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogramm**

## **Energiepolitik Unabhängig werden**

Im Rahmen des EU-Projektes RES Integration wurde für das Tal der Tiroler Ache eine Studie für den nachhaltigen Energieverbrauch erstellt. Vorgenannte Region eignet sich lt. Studie in hervorragender Weise für die Entwicklung einer Modellregion für eine geschlossene Energieversorgung.

Die Leitvision für die Modellregion ist, dass bis im Jahr 2020 der Energiebedarf vollständig aus eigenen regenerativen Energiequellen gedeckt wird. Dafür ist eine deutlich verbesserte Ausnutzung der Energieträger auf allen Gebieten erforderlich. Das größte Potenzial liegt jedoch in der Energieeinsparung.

Alleine in der Gemeinde Grassau bedeutet dies, dass bis zum Jahr 2020 ein gesamtwirtschaftliches Investitionsvolumen durch die Betriebe, die privaten Haushalte und der kommunalen Verwaltung von 80 bis 100 Millionen Euro zur Heizungs- und Gebäudesanierung notwendig ist. Das ist eine gewaltige Aufgabe und eine riesige Chance für unsere regionale Wirtschaft, ganz besonders für unsere Handwerksbetriebe. Der Startschuss ist mit dem Biomassehof bereits erfolgt. Dass Grassau der Standort für dieses Zukunftsprojekt wurde, ist unter anderem Verdienst des Verhandlungsgeschicks unseres Bürgermeisters. Es zeichnen sich weitere Entwicklungsmöglichkeiten ab. So wird eine Nahwärmeversorgung für den Bereich des Gewerbegebiets und der Körtingsiedlung bis Brandstätt konkret geplant. Von dem Gesichtspunkt der Energieausnutzung betrachtet, wäre ein Heizkraftwerk noch effizienter, bei dem neben der Wärme aus Hackschnitzel noch Strom erzeugt wird. Die Türen zur weiteren Entwicklung, zum nachhaltigen Energieverbrauch und zur regionalen Wertschöpfung sind geöffnet.

Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogramm

## Kinder- und Jugendsituation Im Gespräch mit unseren Kandidatinnen.

**LdA:** Wie schätzt ihr die Situation für Kinder und Jugendliche in der Marktgemeinde ein?

**Susi Speckbacher:** Grassau war immer ein Vorreiter im Landkreis beim Angebot von Kindergartenplätzen. In den drei Kindergärten in Grassau und Rottau stehen insgesamt

190 Plätze in 8 Gruppen zur Verfügung. Dabei ist auch eine integrative Gruppe mit 15 Kindern, von denen 5 besonders förderbedürftig sind.

**Katharina Gruber-Heuberger:** Dazu gibt es seit diesem Schuljahr auch noch eine Kinderkrippe mit 12 Plätzen. Die Marktgemeinde hat nicht erst auf die Beschlüsse in Berlin gewartet sondern selbst die Initiative ergriffen. Hierbei ist auch zu loben, dass wiederum alle Fraktionen im Marktgemeinderat wieder den Beschluss gemeinsam getragen haben und somit an einem Strang gezogen haben.

**Mechtild Faller-Obermeier:** Hervorzuheben ist auch, dass die Gemeinde die Hortplätze in Niedernfels für insgesamt 17 Kinder ohne große Diskussion bezuschusst. Schon als die Heimvolksschule Niedernfels in ihrer Existenz gefährdet war, hat sich der damalige Bürgermeister Raimund Schupfner erfolgreich für den Erhalt eingesetzt und somit entscheidend zum Fortbestand beigetragen.

Niedernfels ist auch Vorreiter beim schulischen Ganztagsangebot und damit auch die einzige Alternative für voll berufstätige Eltern. Für manche Familien ist dies damit eine unverzichtbare Einrichtung und nur durch den Einsatz der Gemeinde auch zu finanzieren. Für die Kinder ist es eine nicht zu unterschätzende Hilfe bei der persönlichen Entwicklung und für eine erfolgreiche Schulzeit.

**LdA:** Viel Lob für die Gemeinde, aber gibt es auch Mängel?

**Heidi Fink:** Für einige meiner Kolleginnen aus dem Schichtdienst gibt es das Problem, dass sie ihre Kinder trotz der schon recht flexiblen Öffnungszeiten unserer Kindergärten ihre Kinder dort noch nicht unterbringen können, da die Schicht noch früher beginnt.

**Christiane Lindlacher:** Ähnlich ist es auch in den Ferien, denn wenn in dieser Zeit der Kindergarten geschlossen ist, können die Eltern nicht einfach zur Kinderbetreuung zu Hause bleiben.

Vielleicht ließen sich manche dieser Probleme durch ein verbessertes Angebot der Firmen an Teilzeitarbeitsplätzen lösen. Noch besser wäre natürlich auch ein Engagement der Betriebe bei der Kinderbetreuung. Damit könnte dann stärker auf die Be-



Kindergarten St. Irmingard

dürfnisse der Beschäftigten bei der Kinderbetreuung eingegangen werden.

### Sonja

**Kastner:** Sehr wichtig ist eine Sicherung und auch Ausweitung des Ausbildungsplatzangebots im Ort. Zwar ist die Gemeinde als Arbeitgeber mustergültig beim Ausbildungsplatzan-

gebot sowie bei der Einstellung von Praktikantinnen in den Kindergärten. Aber wenn zu Beginn eines Ausbildungsjahres noch vier Jugendliche am Ort ohne Ausbildungsplatz waren, zeigt sich, dass hier noch Handlungsbedarf besteht. In Zusammenarbeit mit dem ‚Aktiven Grassau‘ ist es aber wenigstens gelungen, einem weiteren Jugendlichen zu einem Ausbildungsplatz zu verhelfen.

**LdA:** Wo seht ihr noch Verbesserungsbedarf in der Gemeinde?

**Susi Speckbacher:** Sehr zu begrüßen wäre der Ausbau der Mittags- bzw. Ganztagsbetreuung und ein entsprechendes Speisenangebot in der Schule.

**LdA:** Reicht das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde aus?

**Katharina Gruber-Heuberger:** Die vielen ehrenamtlichen Helfer in Grassau sind eine wichtige Basis für eine so lebendige Gemeinde wie Grassau mit Rottau und Mietenkam. Dies zeigt sich in allen Vereinen, beim Kinderkleider- und Spielzeugmarkt, bei der Hausaufgabenbetreuung, der Betreuung älterer Mitbürger, beim Ferienprogramm und im Jugendtreff, um nur einige Beispiele zu nennen.

**Mechtild Faller-Obermeier:** Ein Musterbeispiel dieses Engagements ist die Bücherei, welche seit 20 Jahren in ehrenamtlicher Arbeit funktioniert und durch die Gemeinde auch recht großzügig unterstützt wird. In den neu geschaffenen Räumen im Gasthof zur



Die SPD-Gemeinderatskandidatinnen  
Mechtild Faller-Obermeier,  
Christiane Lindlacher  
Katharina Gruber-Heuberger  
Sonja Kastner  
Susanne Speckbacher  
Heidrun Fink

Post findet das Büchereiteam und natürlich besonders die Leser schon bald ideale Bedingungen vor.

### Christiane Lindlacher:

Ein Ziel muss es sein, die Mitbürger in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu stärken und weitere Mitbürger für diese Aufga-

ben zu gewinnen. Dies könne z.B. durch eine deutliche Belobigung und Anerkennung des Ehrenamts durch die Gemeinde geschehen.

Ein persönlicher Wunsch ist es auch, dass besondere Leistungen auf sportlichem Gebiet durch die Gemeinde gewürdigt werden, z.B. durch eine offizielle Sportlerehrung. Dies könnte Grassauer Sportler aller Altersgruppen und Sportarten zum weiteren Training motivieren und auch eine Auszeichnung für die meist ehrenamtlichen Trainer in den verschiedenen Sportvereinen darstellen..

**Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogr**

## Jugend zur Wahl Mitentscheiden und mit- reden

- Auch für junge Menschen ist der Gang zur Wahlurne wichtig !
- Durch Deine Wahl kannst Du mitentscheiden, was in Deinem Heimatort passiert.
- Selbst etwas einbringen !
- Es geht auch um Deine Zukunft!



Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogr

## Interview mit dem Altbürgermeister und Kreisrat

**LdA:** Lieber Raimund, vor sechs Jahren näherte sich Deine Amtszeit dem Ende. Welche Gedanken bestimmten damals Deinen Alltag als Bürgermeister?

**Schupfner:** Mit etwas Wehmut aber auch mit einem unsicheren Gefühl dachte ich an die Zukunft der Marktgemeinde. Dies ist wohl auch verständlich, wenn man 16 Jahre die Geschicke des Ortes als Bürgermeister mitbestimmte.

Nun sechs Jahre später kann ich nur feststellen, dass mit Rudi Jantke die richtige Wahl getroffen wurde, dass dies sogar ein Glücksfall für die Gemeinde bedeutet. Jetzt kann ich mir sicher sein, dass die Geschicke der Gemeinde in den richtigen Händen liegen und hoffentlich weiterhin liegen werden.

**LdA:** Ist die Wahl des Bürgermeisters nun das Wichtigste oder kommt nach Deiner Meinung auch der Wahl des Marktgemeinderates eine besondere Bedeutung zu?

**Schupfner:** Der Bürgermeister kann und wird nie allein die Geschicke des Ortes bestimmen. Er benötigt einen Marktgemeinderat, der gut zusammenarbeitet, neue Ideen entwickelt und verwirklicht, aber auch offen Fehlentwicklungen anspricht und zu deren Lösung beiträgt.

Wichtig für den Bürgermeister ist es aber auch, dass er eine starke eigene Fraktion hinter sich hat. Diese ermöglicht es, die anstehenden Probleme anzusprechen und zu diskutieren. Das erleichtert die Arbeit im Gemeinderat wesentlich.

Deshalb ist auch jede Stimme für die SPD-Liste auch eine Unterstützung für Rudi Jantke.

**LdA:** Eine Frage an den Kreisrat Schupfner: hältst Du es für sinnvoll, dass Mitglieder des Bundestages auch gleichzeitig im Kreistag sitzen?

**Schupfner:** Du sprichst wohl Peter Ramsauer an, der jetzt wieder auf Platz 3 der CSU-Kreistagsliste steht.

Ich meine, jeder Politiker sollte sich entscheiden, wo er seine Aufgabenschwerpunkte sieht und ob er verschiedene Ämter gleichzeitig voll ausfüllen kann. Wenn aber ein Bundespolitiker bei den letzten 12 Sitzungen des Kreistages nur einmal anwesend war, fragt man sich, warum er nun wieder für dieses verantwortungsvolle Amt als Kreisrat kandi-

### *Wussten Sie schon...*

*dass der Regensburger CSU-Bürgermeister und Vorsitzende des bayerischen Städtetags, Hans Schaidinger, für den Mindestlohn plädiert: „Für den, der arbeitet, muss ein Auskommen ohne Sozialleistungen möglich sein.“ - nachzulesen in der Süddeutschen Zeitung vom 2.2.2008.*

*Dass es einen gesetzlichen Mindestlohn in 21 von 27 EU-Mitgliedstaaten gibt – in Deutschland aber nicht? (Mindestlöhne: Frankreich 8,44 Euro, Belgien und Niederlande 8,08 Euro, Großbritannien 8,20 Euro.)*

*Dass Arbeitnehmer, deren Einkommen besonders niedrig liegt, Beihilfe in Form eines abgespeckten ALG II erhalten. Diese Unterstützung zahlt nicht etwa der Bund. Die Kommunen sind es, die jeweils in Millionenhöhe den Arbeitsmarkt subventionieren müssen.*

dert. Hier geht es wohl nur um Wählerstimmenfang. Ich sehe die CSU-Kreistagsliste als „Mogelpackung“, mit der die Wähler für dumm verkauft werden sollen.

**LdA:** In den letzten Jahren wurde auf Bundesebene viel über Mindestlöhne diskutiert. Hat dieses Thema auch einen Bezug auf die Gemeinde und den Landkreis? Gerade Du als ehemaliges Betriebsratsmitglied der Körting, dann Bürgermeister und heute Kreisrat müsstest dazu ja eine klare Meinung haben?

**Schupfner:** Grundsätzlich gilt, dass in Deutschland jeder, der arbeitet, genug verdienen sollte um davon anständig leben zu können. Staatliche Hilfen sollen in solchen Fällen eine Ausnahme und keine Normalität sein. Deshalb sind Mindestlöhne wichtig, denn dadurch könnte die Existenz vieler Familien abgesichert werden.

Für die Kommunen hat der Mindestlohn eine besondere Bedeutung. Denn bei allen mäßig oder gering verdienenden Arbeitnehmern sichern die Regelungen des Arbeitslosengel-des II eine Beihilfe zum Lebensunterhalt, vergleichbar mit der früheren Sozialhilfe. Diese

Unterstützung zahlt aber nicht der Bund und nicht der Freistaat allein. Die Landkreise und damit auch die Gemeinden über die Kreisumlage sind es, welche jährlich in Millionenhöhe den Arbeitsmarkt subventionieren. Dieses Geld der Steuerzahler aus der Gemeinde fehlt dann aber den Kommunen bei wichtigen Vorhaben. Diese gemeindlichen Maßnahmen, z.B. Bau von Ortsstraßen, bieten aber wiederum örtlichen Arbeitnehmern Arbeitsplätze.

Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogramm

## Arbeitsplätze Für Alle

Der erste Punkt in unserem SPD-Programm für die nächsten sechs Jahre lautet: „Unterstützung der Ansiedlung von umweltverträglichen, arbeits- und ausbildungsplatzintensiven Betrieben, Hilfestellung für Existenzgründer“. Was bedeutet das konkret ?

Nehmen wir den Bereich Handel und Gewerbe:

Ein wichtiges Ziel ist die Bewahrung der bestehenden Arbeitsmöglichkeiten in der Gemeinde und die Förderung der Ansiedlung weiterer umweltfreundlicher Gewerbebetriebe. Der „Biomassehof Achentäl“ ist ein Beispiel dafür, zukunftsweisendes Gewerbe am Standort Grassau zu etablieren.

Große Bedeutung kommt ebenso der Unterstützung bereits ansässiger Betriebe bei Erweiterungsvorhaben zu. Wir wollen uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die Chancen, am Ort einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden, weiter verbessert werden.

Für unsere Einzelhandelsbetriebe ist es notwendig ein attraktives Umfeld zu schaffen. Im unmittelbaren Ortskern ist dies mit den bisherigen Sanierungsmaßnahmen gut gelungen. Nun gilt es, die Ortsverschönerung mit der Neugestaltung der Seitenflächen in der Bahnhofstraße voranzutreiben.

Dabei ist eine effektive Zusammenarbeit mit dem Verein „Aktives Grassau“, der Vertretung der Gewerbetreibenden und Selbstständigen in Grassau, die bisher hervorragend funktioniert hat, von grundlegender Bedeutung.

Oder die Landwirtschaft:

Für den Erhalt unserer Kulturlandschaft und damit unserer natürlichen Lebensgrundlagen

ist die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft nicht hoch genug zu bewerten.

Die Bedingungen für unsere kleinstrukturierten bäuerlichen Betriebe werden jedoch im zunehmenden Maße schwieriger.

Die Gemeinde hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfen zur Sicherung der Existenz unserer Bauern und damit auch der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft zu leisten. So sollte mit der Lieferung von Biomasse zur Energieerzeugung die heimische Landwirtschaft neue Erwerbsmöglichkeiten erhalten.

Als Mitglied im „Ökomodell Achentäl“ setzt auch der Markt Grassau auf die Erschließung regionaler Wirtschaftskreisläufe, die Pflege der Landschaft, einen „sanften Tourismus“ und den Ausbau der erneuerbaren Energien bis hin zur Selbstversorgung mit Wärme und Strom bis zum Jahre 2020.

Und nicht zuletzt das dritte Standbein des Grassauer Wirtschaftslebens, der Tourismus:

Der Wirtschaftsfaktor Tourismus spielt in Grassau, Rottau und Mietenkam eine bedeutende Rolle.

Hochgerechnet entspricht die Zahl der jährlichen Übernachtungen von Urlaubsgästen in unserer Gemeinde einem Betrieb mit ca. 400 Arbeitsplätzen und einer Wertschöpfung von ca. einer Million Euro, die in den Wirtschaftskreislauf der Gemeinde fließen.

Weil aber unsere Landschaft auch unser „größtes Kapital“ ist, muss eine zusätzliche Belastung der Natur durch den Tourismus vermieden werden. Die Stabilisierung der in den letzten Jahren rückläufigen Übernachtungszahlen kann nur durch eine qualitative Verbesserung des Angebotes an unsere Gäste erfolgen.

Mit dem Bau des Golfplatzes westlich von Grafing, der ausschließlich durch die „Motel

### Impressum

#### Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Olaf Gruß

Dieter Hahn

Walter Rackl

Xaver Schreiner

V.i.S.d.P.:

Dr. Dieter Hahn

Ringstrasse 44

83224 Grassau

One AG“ (Sporthotel) finanziert wird, erhält Grassau eine gute Chance, neue Gäste zu gewinnen. Wichtiger als die Golfanlage selbst ist aber, dass in der Folge ihrer Errichtung das Sporthotel Achental umfassend aufgewertet wird und dort sogar neue Wellnessrichtungen geschaffen werden. Somit kann der größte Beherbergungsbetrieb mit über 400 Betten am Standort Grassau dauerhaft gesichert werden.

Zudem wird sich unsere Gemeinde mit dem Gesundheits- und Fitnessangebot „Genial Vital“ ein Alleinstellungsmerkmal im Chiemgau schaffen, mit dem unsere Stärken beworben werden. Hierfür müssen in den nächsten Jahren verstärkt Aufwendungen für die Verbesserung und Instandsetzung unserer Radwanderwege, Bergwanderwege, Beschilderung usw. geleistet werden.

Diese Maßnahmen, wie auch die Schaffung des Reifinger Badesees kommen Urlaubsgästen wie auch der heimischen Bevölkerung gleichermaßen zugute.

Die touristische Zusammenarbeit mit den Gemeinden des „Chiemseeverbandes“ und des „Chiemgauverbandes“ müssen wir weiter voranbringen.

Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogramm

## Oh, Du schöner Weiher

Bald wird er fertig gestellt sein, der Reifinger Badensee. Die Frage um den Ausbau des Reifinger Weihers zum Badensee war eine der wenigen Entscheidungen im Marktgemeinderat, die umstritten war. Verwirklicht werden konnte er nur durch einen gemeinsamen Beschluss der Vertreter der SPD und der überparteilichen Gruppierungen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Badesaison!



Gestaltung des Kleinkinderbereiches am Reifinger Badensee

Aus unserem Wahlprogramm – Aus unserem Wahlprogramm

## Bilanz

### Rückblick auf sechs erfolgreiche Jahre.

Die wichtigsten Entscheidungen, Maßnahmen und Ereignisse vom Beginn der Amtsperiode des jetzigen Marktgemeinderates einschließlich des Jahres 2007.

#### 2002

- Abschluss der Maßnahme Kreisverkehr am Schwaigereck mit Neugestaltung aller Seitenflächen
- Erweiterung der Grund- und Hauptschule (Ausbau des Dachgeschosses)
- Wasser- und Kanalanschluss im Hefterstadel
- Bebauungsplanverfahren im Gewerbegebiet für Katek, Aldi und Lidl
- Einrichtung eines Bauernmarktes im Heftergewölbe
- Ausbau des Gedererweges in Rottau
- Ernennung der ehemaligen Bürgermeister Konrad Strehhuber und Raimund Schupfner zu Altbürgermeistern

- Abschluss des Um- und Ausbaus des „alten Pfarrhofes“ zur modernen Tourist-Info, einer Galerie und Unterbringung des Gemeindearchivs dort



- Lösung für die Schaffung einer neuen Schützenanlage für die ZSG Rottau

### 2003

- Kanalisation Guxhausen
- Einrichtung des Moormuseums am Klaushäusl
- Zuschuss für die neue Kirchenorgel in Rottau
- Auftakt der Lokalen Agenda 21
- Ernennung von Prof. Wolfgang Sawallisch zum Ehrenbürger der Gemeinde
- Start der Bayern-Rad-Rundfahrt
- Partnerschaftsfeier 40 Jahre Grassau-Tscherms
- Start des Projektes „Chronik für Grassau“

### 2004

- Bau eines neuen Trinkwasser-Hochbehälters am Strehtrumpfer Weg
- Verlegung Hauptwasserleitung von der Drechslerstraße ins Gewerbegebiet Eichelreuth
- Ortskernsanierung Rottauer Straße Süd und Ortenburgerstraße Ost
- Einbau eines neuen Gastraums in den ehemaligen Laden im Gasthof zur Post
- Einbau einer Pelletheizung für die Grund- und Hauptschule
- Kostenbeteiligung für den Bau einer Hochwasserschutzmauer an der Tiroler Ache
- Bau eines Geh- und Radweges zwischen Hindling und Obermoosbach
- Neuer Internetauftritt der Gemeinde
- Aufstellung von Ortsbegrüßungstafeln

- Zuschuss zum Bau des neuen Schützenkellers der ZSG in Rottau



Im Schützenkeller der ZSG Rottau

- Bau eines neuen Stuhllagers unterhalb der Tennenbrücke am Hefterstadel
- Eröffnung des Museums Salz und Moor
- Erlass einer Satzung zur Erhebung der Zweitwohnungssteuer ab 2005

### 2005

- Inbetriebnahme des neuen Hochbehälters



Hochbehälter

- Inkrafttreten des neu festgelegten Wasserschutzgebietes
- Abschluss der Ortskernsanierung Kirchplatz Nord
- Bau des Geh- und Radweges an der Bahnhofstraße zwischen Aichstraße und Mietenkammer Straße
- Baubeginn zur Schaffung des Reifinger Badesees
- Doktorhaus: Entscheidung für Privatinvestor zur Sanierung und Neunutzung
- Entscheidung zum Bau einer neuen Musikschule als Anbau an die Grund- und Hauptschule
- Asphaltierung der Niederfeldstraße von Grassau nach Grafing
- Beteiligung an der Sanierung der Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt



- Bestellung eines Hubrettungsfahrzeuges für die Feuerwehr Grassau
- Renovierung und Umbau des Sportlerheimes
- Großes Marktfest „40 Jahre Markt Grassau“
- 10 Jahre Partnerschaft Grassau-Raschau
- Bestellung einer „Senioren- und Behindertenbeauftragten“

#### 2006

- Verkauf des Doktorhauses mit anschließendem Um- und Ausbau durch Privatinvestor
- Neubau der Musikschule

#### **Zu viel Personal in der Tourist-Info Klarstellung**

In einem Bericht über die Wahlveranstaltung der CSU Grassau in Rottau wird behauptet, dass in der Tourist-Info in Grassau zu viel Personal tätig sei. Dem ist nicht so. Die Tourist-Info ist mit vier Mitarbeitern besetzt. Zwei davon sind Halbtagskräfte. Damit ist unser Verkehrsamt auch im Vergleich zu allen anderen Tourismusgemeinden entsprechender Größe weder unter- noch überbesetzt. Von der in der Versammlung genannten Zahl von fünf Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen kann keine Rede sein. Es ist nicht fair, Wahlkampf auf dem Rücken von Gemeindemitarbeitern auszutragen! Zudem wurde in dieser Versammlung ein neues Tourismuskonzept gefordert, obwohl jedes Mitglied des Gemeinderates über das dort gerade einstimmig beschlossene Konzept „Grassau als Bewegungszentrum“ ausführlich informiert wurde.

Der Bürgermeisterkandidat der CSU – immerhin vier Jahre Mitglied des Marktgemeinderates – hätte dies eigentlich wissen können.

- Neubau eines neuen Wasserwerksgebäudes am Birkenweg
- Erschließung des neuen Baugebiets an der Heidstaudenstraße
- Vergabe aller Einheimischengrundstücke (10 Parzellen) an der Heidstaudenstraße
- Kauf eines Grundstücks am Mitterbachweg (ehem. „Schürer-Grundstück“)
- Kanalanschluss von Hindling und In der Au
- Modernisierung der Schulküche
- Beitrag zur Sanierung des Kindergartens Maria-Himmelfahrt
- Übergabe des neuen Hubrettungsfahrzeuges

#### Wussten Sie schon ...

dass der „Autrag“ von Edmund Stoiber den Steuerzahler ungefähr 450.000 jährlich kosten wird? Damit sollen die Personalkosten für die fünf persönlichen Mitarbeiter aus dem Staatshaushalt bezahlt werden. Zu den Mitarbeitern zählt auch der Privatchauffeur seiner Ehefrau Karin. Die Miete und der Unterhalt für das großzügige, repräsentative Gebäude in München mit 13 Büroräumen sind inklusiv.

Für Schulen mit bis zu vier Schulklassen lehnt die CSU-Staatsregierung eine Kostenübernahme für Verwaltungspersonal ab. Wir fragen uns - was ist wichtig?

- Anschaffung von zwei Bauhoffahrzeugen
- Bau des Geh- und Radweges zwischen Kucheln und Ortsmitte Grassau
- Kompletter Neubau des Straßenabschnittes B 305 von Kucheln bis zum Kreisverkehr in der Ortsmitte (durch Bundesstraßenverwaltung)
- Neubau der Staatsstraße 2096 im Bereich der Weidacher Kurven
- Entscheidung zur Errichtung des Biomassehofes
- Grassau Zielort der 2. Etappe der Bayern-Radrundfahrt
- König-Ludwig-Brunnenfest
- 25-jähriges Jubiläum der Gemeindebücherei

**2007**

- Ortssanierung: Neugestaltung des Rathaus- und Musikschulungriffes mit Teilen der Marktstraße und des Birkenweges, Aufstellung von Buswartehäuschen
- Bau einer Verbindungsstraße mit Parkplätzen zwischen Staffenstraße und Birkenweg
- Zuschuss zur Sanierung des Kindergartens Maria-Himmelfahrt
- Verkauf des Gasthofs zur Post (Erdgeschoss) an die Brauerei Wienerer,
- Verkauf der oberen Stockwerke an Privatinvestor zur Einrichtung von Arztpraxen und Büroräumen (nach Sanierung des gesamten Gebäudes),
- Schaffung einer neuen Gemeindebücherei, eines Trachtenheimes, neuer Toilettenanlagen und Renovierung des kleinen Saales im 1. Obergeschoss (verbleibt im Gemeindeeigentum)
- Kauf eines Mehrzweckfahrzeuges für die Feuerwehr Rottau
- Einrichtung einer Kinderkrippe im Kindergarten St. Irmingard

**Woidag**  
 Aufwacha  
 okreizln  
 weidaschlaffn

aufwacha  
 nachdenka  
 okreizln  
 nacha weidaschlaffn

aufwacha  
 nachdenka  
 SPD okreizln  
 mitmacha

**Wussten Sie schon,**

wie die SPD in Grassau die Wahlwerbung finanziert?

Entgegen mancher geäußerter Meinung bekommt keine politische Gruppierung beim Kommunalwahlkampf eine staatliche Wahlkampfkostenerstattung. Die Grassauer SPD finanziert ihren Wahlkampf durch freiwillige Abgaben ihrer Gemeinderäte während ihrer sechsjährigen Amtszeit und durch Kleinspenden ihrer Mitglieder und Kandidaten. Möglich ist der Wahlkampf aber insbesondere durch den ehrenamtlichen Einsatz der vielen Aktiven bei der Gestaltung der Ortsvereinszeitung ‚Links der Ache‘, beim Schreiben der Artikel, Gestalten der Annoncen und insbesondere beim Plakatieren.

Alle SPD-Anzeigen in der Gemeindezeitung sind gewerbliche Anzeigen und müssen beim Verlag bezahlt werden. Die Zeitung „Links der Ache“ wird zwar beim gleichen Verlag gedruckt, wie die Gemeindezeitung, wird aber zu 100% vom SPD-Ortverein finanziert – und nicht, wie mancher glauben mag, von der Gemeinde.

**Einweihung der neuen Musikschule**

- 20-jähriges Jubiläum des Kinderferienprogramms
- 10-jähriges Bestehen des Grassauer Advent im Hefterstadel
- Zustimmung zum Bauantrag zur Errichtung eines Golfplatzes in Grassau
- Einleitung eines Bebauungsplanes zur Aufwertung und Erweiterung des Sporthotel Achenal

**All dies konnte nur erreicht werden in Zusammenarbeit von Marktgemeinderat, den Mitarbeitern der Gemeinde, engagierten Bürgern und dem Bürgermeister!**



- Rudi Jantke
- Hans Hornberger
- Xaver Schreiner
- Susanne Speckbacher
- Olaf Gruß
- Herbert Gschöderer
- Christiane Lindlacher
- Alfred Körner
- Mechtild Faller-
- Obermeier
- Dr. Dieter Hahn
- Heidrun Fink
- Walter Feigl
- Sonja Kastner
- Erwin Wimmer
- Tobias Kastner
- Walter Rackl
- Katharina Gruber-
- Heuberger
- Markus Hilger
- Tobias Nickl
- Folker Schindlmayr



wir setzen uns ein für unsere Gemeinde

Mitreden – sich informieren– sich engagieren – Mitreden – sich informieren– sich engagieren – Mitreden – sich informieren– si

# Dabei sein ist alles !

Mitreden, sich informieren, sich engagieren

Die Demokratie ist nur so gut, wie es die Bürger zulassen.

Sich bei uns, beim SPD-Ortsverein Grassau zu engagieren, heisst mitzuwirken an der Gestaltung unseres täglichen Zusammenlebens. Mitzubauen am Zukunftsschloss, in dem unsere Kinder wohnen werden.

Vielleicht möchte sich der Eine oder Andere von Ihnen bei uns engagieren. Es hat bisher nur an der Zeit gefehlt, oder an Informationen über uns. Wir laden Sie ein, sich über den SPD-Ortsverein und seine Arbeit zu informieren. Wenn Sie unsere Arbeit überzeugt, werden Sie SPD-Mitglied, gestalten Sie unsere Politik mit. Und je mehr von Ihnen bei uns mitmachen, um so besser können wir Ihre Interessen in der Gemeindepolitik vertreten.

Anträge gibt es bei Dr. Dieter Hahn, ☎ 4602 oder auf unserer Internetseite [www.spd-grassau.de](http://www.spd-grassau.de)

✂-----✂  
Rätsel – R

## Des Rätsels Lösung:

Wenn Sie die Lösung gefunden haben, bitte unten eintragen

**Zu Frage 1:** Es handelt sich um die Hebefeiер für .....

**Zu Frage 2:** Die Feier fand am 16. April 19. . . statt

- Sie möchten nicht länger zuschauen, sondern mitmachen bei der SPD ? Dann wenden Sie sich an
- Dr. Dieter Hahn ☎ 4602
- oder an ein SPD-Mitglied, das Sie persönlich kennen.
- oder schriftlich an den SPD-Ortsverein Grassau:

- Ich interessiere mich für die kommunalpolitische Arbeit der SPD Grassau
- Ich möchte das kommunalpolitische Programm der SPD Grassau zugeschickt haben
- Ich möchte Mitglied der SPD werden.

**Absender:**

.....  
Vorname, Name  
.....  
Straße  
.....  
Ort

An

**SPD - Ortsverein Grassau**  
z.Hd. Dr. Dieter Hahn

Ringstrasse 44  
83224 Grassau



Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung

## Terminankündigung

- Am Samstag, dem **23. Februar 2008, um 19<sup>30</sup> Uhr** stellen wir uns und unser Programm vor bei einer **Wahlveranstaltung im Gasthof Sperrer** in Grassau. Kommen Sie und reden Sie mit uns. Über unser Programm oder was Ihnen sonst am Herzen liegt.
- Am Samstag, dem **1. März 2008, ab 10<sup>00</sup> Uhr** finden Sie uns am **Informationsstand vor dem Gasthof Sperrer**. Kommen Sie und reden Sie mit uns. Über unser Programm oder was Ihnen sonst am Herzen liegt. Ein paar rote Rosen haben wir auch dabei.

Rätsel – R

## Rätsel

### Frage 1:

Für welches Gebäude, das den meisten Grassauern noch gut in Erinnerung sein dürfte, findet die auf dem nebenstehenden Foto abgebildete Hebefeier statt.

**Frage 2:** Wissen Sie auch noch, in welchem Jahr das war?



Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung

## Wahlgraffiti

Kürzlich fanden wir eines unserer Wahlplakate mit roter (!) Farbe besprüht vor. Ärgerlich wollten wir das Plakat austauschen, als sich – bei näherem Hinsehen – herausstellte, dass der „freundliche Sprayer“ uns seine Zustimmung zu unserer Kandidatenliste zur Gemeinderatswahl mit einem „O.K.“ signalisieren wollte. Und nicht nur uns, sondern allen die da vorbeigehen. Hatte er bewusst rote Farbe verwendet?

Wir finden trotzdem – bei aller Freude über die offen gezeigte Zustimmung -, dass Wahlplakate nicht besprüht gehören, egal welche Partei oder Gruppe sie aufgestellt hat. Aber vielleicht tun wir dem Sprüher ja Unrecht, vielleicht geht er ja außerdem noch zu den zahlreichen Wahlveranstaltungen und redet mit den Kandidaten. Und zur Wahl geht er doch hoffentlich auch, um seine Zustimmung auch auf dem Wahlzettel zu zeigen?

Oder sollten wir vielleicht Wahlzettel haben, die so groß sind, dass man sie mit der Sprühdose ausfüllen kann?

